

Historische EntschlieÙung

Nach der historischen Empfehlung des Ministerkomitees des Europarats vom März 2010 an seine 47 Mitgliedsstaaten (vgl. *LN 2/10*, S. 25) hat am 29. April 2010 die Parlamentarische Versammlung des Europarats (PACE) in StraÙburg mit groÙer Mehrheit eine historische EntschlieÙung sowie Empfehlung betreffend „Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität“ (Dokument 12185) verabschiedet. Während der Ton der beiden Texte überwiegend positiv ist, gelang es homophoben GegnerInnen – speziell ParlamentarierInnen aus Russland, Polen und Italien – durch vier Abänderungsanträge den Text zu verwässern. So wird zwar die rechtliche Anerkennung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften grundsätzlich unterstützt,



aber nur wenn „nationale Gesetzgebung eine solche Anerkennung vorsieht“. Auch religiöse Institutionen sollen weiterhin im Namen ihres Glaubens und ihrer Doktrinen diskriminieren dürfen. Insgesamt wurden aber viele homophobe Abänderungsanträge niedergestimmt, obwohl der Mitte-Rechts-Block unter den anwesenden Abgeordneten in der PACE eindeutig in der Mehrzahl war. Und so gelang es den Ultrakonservativen nicht, die EntschlieÙung und die Empfehlung in ihrem Sinne „umzudrehen“. Offenbar geht der Trend auch bei den gemaÙigten Rechten und den Parteien der Mitte europaweit in Richtung Nichtdiskriminierung von Lesben, Schwulen und Transgenderpersonen – und das ist in der Tat erfreulich.